

Umsetzung Parkpflegewerk Gigelberg, Vertiefungsplanung Beschreibung Vorentwürfe Bereiche Lagerleben und Schillerhöhe

Die Vertiefungsplanung konkretisiert die Ziele des Parkpflegewerks, das für die verschiedenen Zeitschichten im Park die denkmalwürdige Schicht definiert und Vorschläge für deren Erhalt und Pflege macht. Im Wesentlichen hat sich die originale Denkmalsubstanz erhalten. Aus diesem Grund beschränken sich die Maßnahmen überwiegend auf Ergänzungen, Anpassungen und Wiederherstellungen. Dabei wird das Augenmerk auf die Herausarbeitung von Strukturen und Inhalte gelegt. Die im Park heute vielfach verborgenen Potentiale sollen zu neuem Leben erweckt und für die Bürger*innen wieder erlebbar werden. Die hohe künstlerische Qualität des Parks soll in seiner Vielschichtigkeit und als Erholungsraum für alle Altersgruppen und als touristischer Anziehungspunkt herausgearbeitet werden.

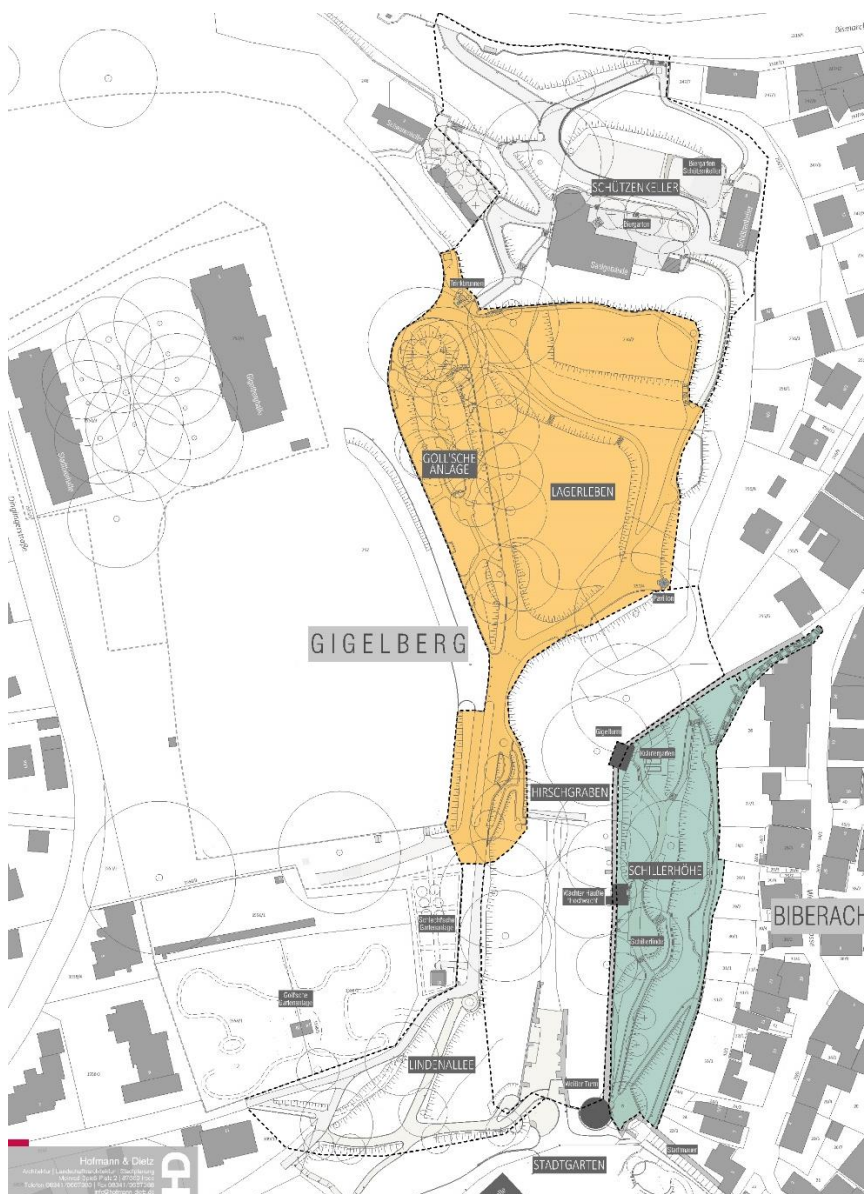


Abb. 1 Übersichtsplan Bereiche

Die Teilabschnitte Lagerleben und die Schillerhöhe sind als Umsetzungsschwerpunkte vorgeschlagen, die Maßnahmen werden kurz beschrieben:

Lagerleben mit Goll'scher Anlage (siehe Plan-Nr. 1.3 Vorentwurf)

Die Goll'sche Anlage und das angrenzende obere Wiesenplateau haben sich als erste Zeitschicht (1828 – 1890) in Struktur und Fläche weitgehend erhalten. Nur einzelne Elemente wurden im 19. Jh. geringfügig verändert. Ziel ist es, die tradierten Elemente zu erhalten, Instand zu setzen und zu ergänzen (Wege, Mauern, Stufen, Pavillon, Bepflanzung):

- Der Platz am Trinkbrunnen soll aufgewertet werden. Um den Brunnen wird ein gut begehbarer Platz angelegt. Mauern fangen das Gelände im Südosten und Osten ab, somit entschärft sich die ungünstige, schräge Höhensituation. Der Trinkbrunnen wird restauriert und die Wasserschale wieder angebracht.



Abb. 2 Ausschnitt Vorentwurf Bereich Trinkbrunnen



Abb. 3 historische Fotografien Trinkbrunnen



Abb. 4 Bestandsfoto Trinkbrunnen

- Vom Trinkbrunnen aus wird der historische Weg zum Pavillon entlang der bestehenden Böschung wiederhergestellt. Diese Wegeverbindung erschließt das Gelände für Spaziergänger und erhöht die Aufenthaltsqualität der Anlage.



Abb. 5 Ausschnitt Vorentwurf Bereich Lagerleben



Abb. 6 Biberach Flurkarte von 1932 (Ausschnitt), mit historischer Wegeführung
Etablierung und Erweiterung der Festkultur in den Gigelberganlagen



Abb. 7 Bestandsfotos Wiesenbereiche Lagerleben

- Der teils schon bestehende Wegeverlauf an der Hangkante (Panoramaweg) wird ergänzt. Er ist vor allem für das Lagerleben eine wichtige Verbindung. Besondere Aussichtspunkte werden mit kleinen Platzbildungen und Ruhebänken aufgewertet. An diesen Stellen sollen die Sichtachsen zur Altstadt geöffnet werden. Ein Geländer aus Metall, das vor allem auf die intensive Nutzung während des Schützenfestes abgestimmt ist, sichert langfristig die Hangkante. (Gestaltungsvorschläge sind erarbeitet).
- Der Platz vor dem bestehenden Pavillon soll geringfügig erweitert werden und seitlich mit einer Natursteinkante, zur Verbesserung der höhentechischen Situation, abgefangen werden.
Der Baustahl zwischen den Stützen soll durch ein dezentes Metallnetz ersetzt werden.

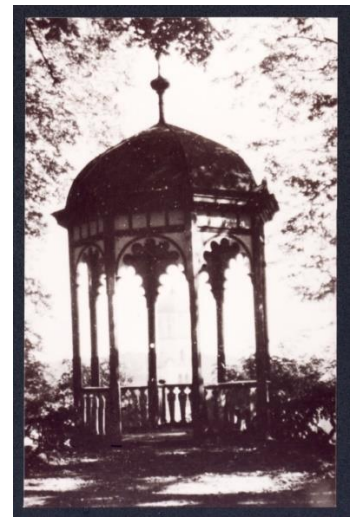


Abb. 8 historische Fotografien Pavillon

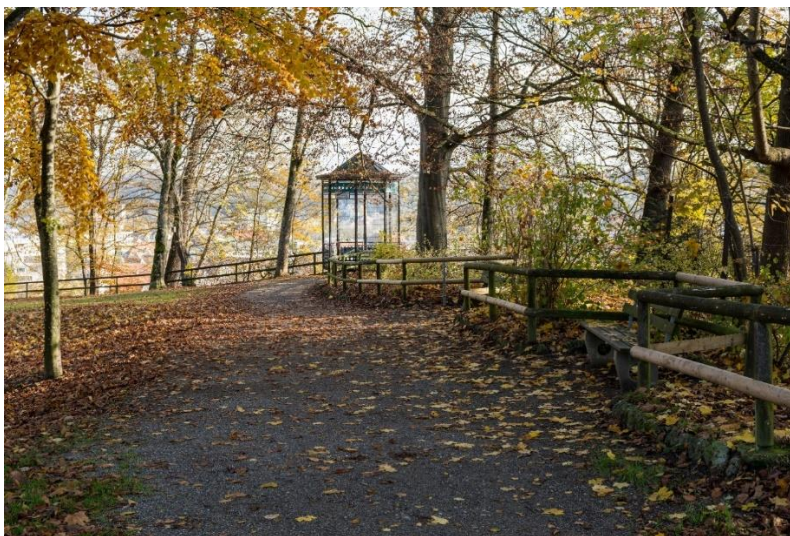


Abb. 9 Bestandsfotos Pavillon

- Die historischen Mauern an der Goll'sche Anlage sollen erhalten und der Einschnitt auf der Ostseite aufgelöst und mit einer Natursteinmauer ergänzt werden.



Abb. 10 Bestandsfoto Goll'sche Anlage mit Natursteinumfassung und der zurückzubauenden Einbuchtung

- Es ist notwendig den Übergang vom Lagerleben zum Hirschgraben höhenteknisch zu entschärfen. Die zur Brücke führenden Wege werden von den Steilhängen abgerückt. Durch den Rückbau der asphaltierten Platzfläche am Abgang zum Hirschgraben wird zusätzlich Platz geschaffen für die Abflachung des Geländes und zur Terrassierung. Damit lässt sich auch die historische Situation wiederherstellen.
- Außerdem ist am Abgang zum Hirschgraben die Schaffung von zusätzlichen Entwässerungsrinnen geplant, um Erosionen in den Steilhängen vorzubeugen.
- Wegen der Erosionsgefahr sollten vorgezogene geotechnische Sicherungen der Steilhangbereiche am Westhang des Hirschgrabens (Bereich Brücke) vorgenommen werden. Hierzu bieten sich u.a. ingenieurb biologische Maßnahmen an. Die Möglichkeiten der Hangsicherung werden aus statischer und baugrundtechnischer Sicht aktuell untersucht. Ziel ist die Entwicklung von möglichst einfachen natur- und denkmalverträglichen Maßnahmen.

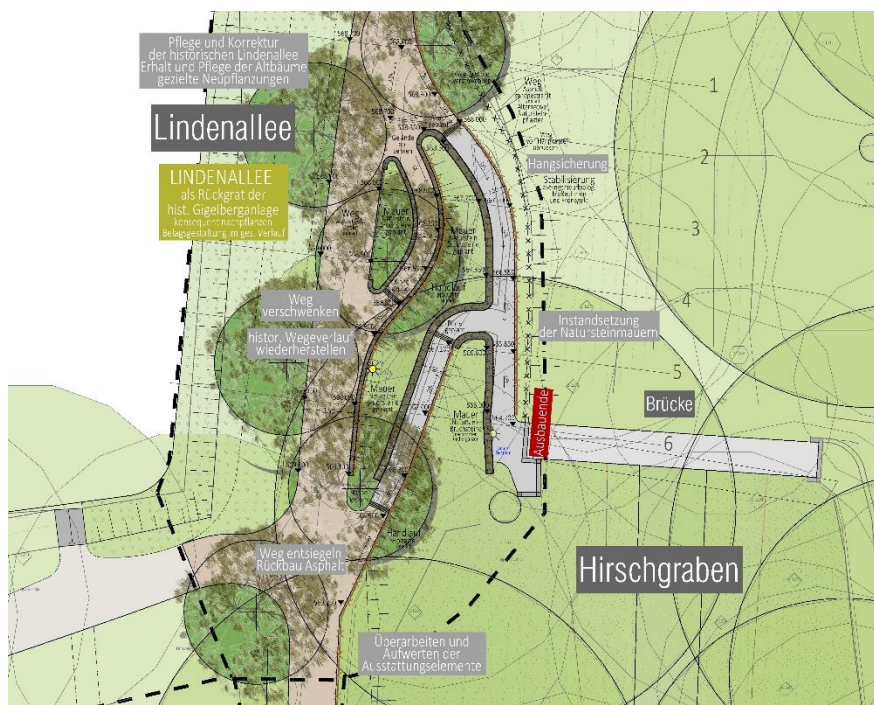


Abb. 11 Ausschnitt Vorentwurf Bereich Abgang Hirschgraben

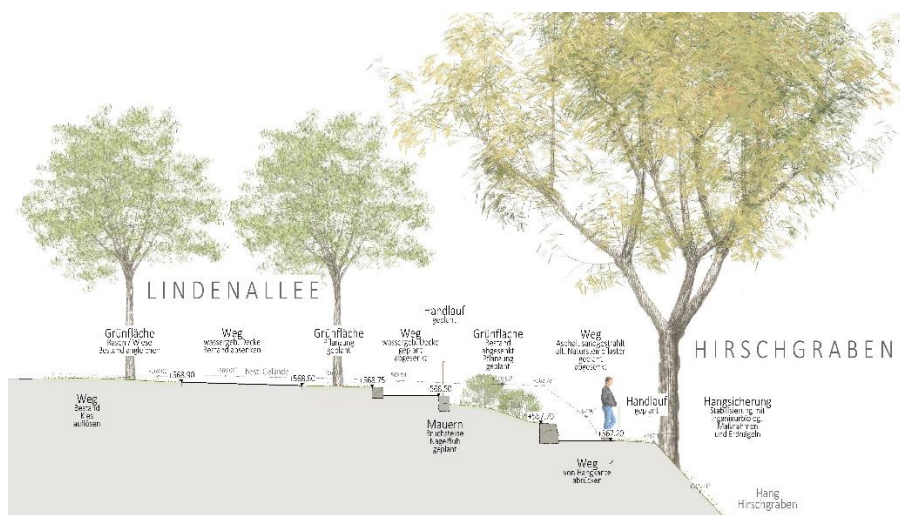


Abb. 12 Geländeschnitt 3 Abgang Hirschgraben



Abb. 13 Histor. Postkarte Lindenalle - Abgang Hirschgraben



Abb. 14 Bestandsfotos Abgang Hirschgraben, die platzartige Aufweitung verschärft die steile Geländesituation

- Die Gestaltung der Ausstattungselemente Geländer, Handläufe, Bänke, Beleuchtung, Papierkörbe ist ein Schwerpunkt der Umsetzung.
- An den Hangkanten kommt, mit Ausnahme Teilabschnitt Lagerleben, in der Regel eine Holzabsturzsicherungen (lt. hist. Überlieferung) zur Verwendung. An den Treppen langlebigere Metallhandläufe (verschiedene Gestaltungsvarianten wurden für die Diskussion erarbeitet).
- Ein Schwerpunkt liegt in dem Erhalt und der Pflege des Baumbestandes; vor allem Altbäume haben wichtige Habitat-Funktionen (Höhlenbäume).
- Es wird das gezielte Nachpflanzen von jungen Bäumen angestrebt, um einer Überalterung der Bestände rechtzeitig vorzubeugen.
- Zur Förderung der Biodiversität sind extensive Wiesenbereiche zu entwickeln, Mähzeitpunkt ab 15. Juni, versetzter Mahd-Rhythmus der Einzelflächen bis 15. Juli.
- Durch die Umstellung der Scherrasen auf 1-2-schürige Langgraswiesen, vor allem an den Gehölzrändern, können Insekten Nahrung und Überwinterungsmöglichkeiten angeboten werden.

Schillerhöhe (siehe Plan-Nr. 1.1 Vorentwurf)

Dieser Parkabschnitt entwickelte sich ab Mitte des 19. Jh. entlang der historischen Stadtbefestigung, dem Weißen Turm, der Hochwacht und dem Gigelturm. Die romantische Begeisterung für das Mittelalter führte zu einer Inszenierung der historischen Bauten. Heute kann ein Spaziergang auf der Schillerhöhe als historisches Stadterlebnis begriffen werden.

- Öffnen der Blickbezüge auf die Stadtmauer mit Wehrgang, die Stadttürme und die Hochwacht.
- Öffnen der Blickbezüge auf die historische Altstadt.
- Aufwerten des Platzes vor dem Durchgang an der Hochwacht, der die Schillerhöhe mit dem Hirschgraben verbindet. Entsiegelung und Verbesserung der Gefällesituation am Durchgang.
- Reaktivierung der Platzfläche um die Schillerlinde, Instandsetzung des historischen Plattenbelags und der Bruchsteinmauern, Erhöhung der Aufenthaltsqualität.
- Aufwertung des Platzes am Vertriebenenendenkmal, Aufstellen von zwei Ruhebänken, links und rechts des Denkmals, mit Blickbezug zur Schillerlinde und zur Altstadt.

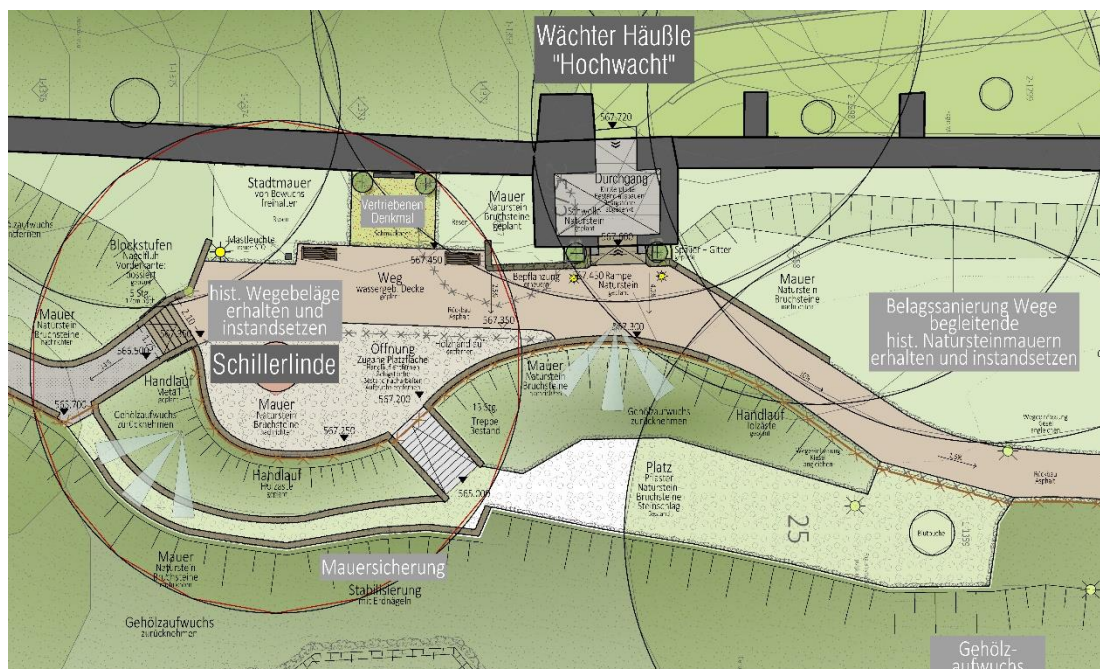


Abb. 15 Ausschnitt Vorentwurf Bereich Hochwacht - Schillerlinde



Abb. 16 *Histor. Fotografien Hochwacht*



Abb. 17 *Bestandsfotos Hochwacht*



Abb. 18 *Bestandsfotos Hochwacht - Schillerlinde*

- Vorplatz am Gigelturm höhenteknisch überarbeiten und Instand setzen. Eingangspodest erneuern. Entschärfung der Höhensituation durch Bau einer niederen Bruchsteinmauer. Diese kann teilweise auch als Sitzmauer, mit Blick auf den Kräutergarten genutzt werden.
- Freilegen und Instand setzen der alten Terrassierung (Bruchsteinmüerchen) am Gigelturm.

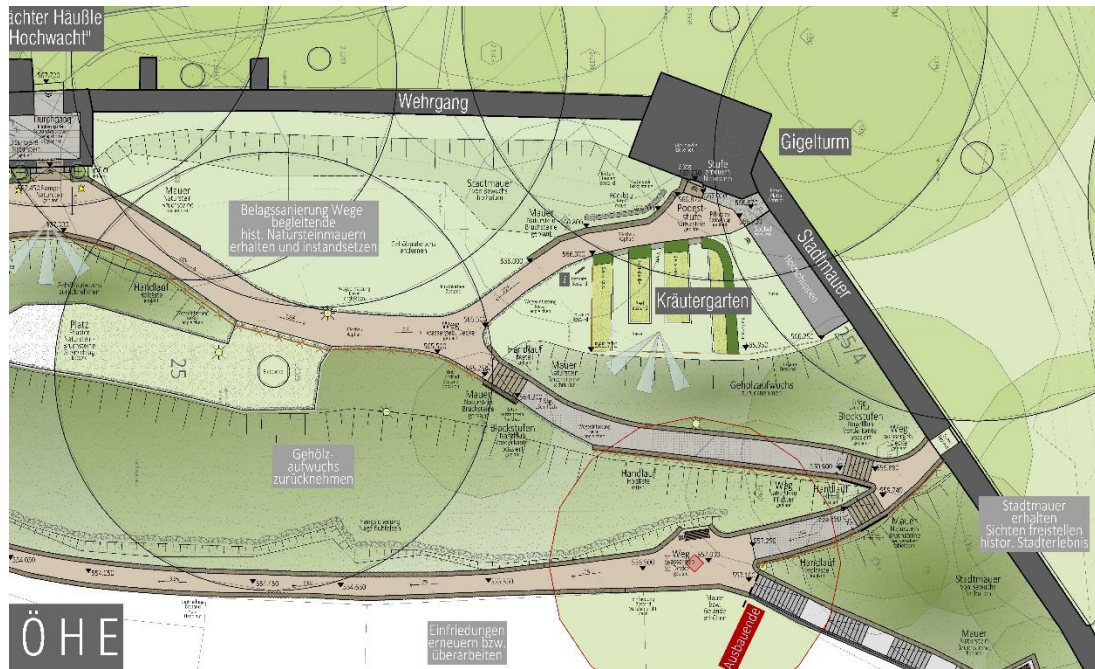


Abb. 19 Ausschnitt Vorentwurf Bereich Gigelturm



Abb. 20 Bestandsfotos Gigelturm



Abb. 21 Bestandsfotos Treppen und Handläufe Schillerhöhe

- Erhöhung der Aufenthaltsqualität am Vorplatz Weißer Turm, schadhafte Asphaltbeläge ausbauen, Anlage einer wassergebundenen Decke, Verbesserung der höhenteknischen Situation. Aufstellen einer neuen halbrunden Bank als Ruhe- und Aussichtsplatz.

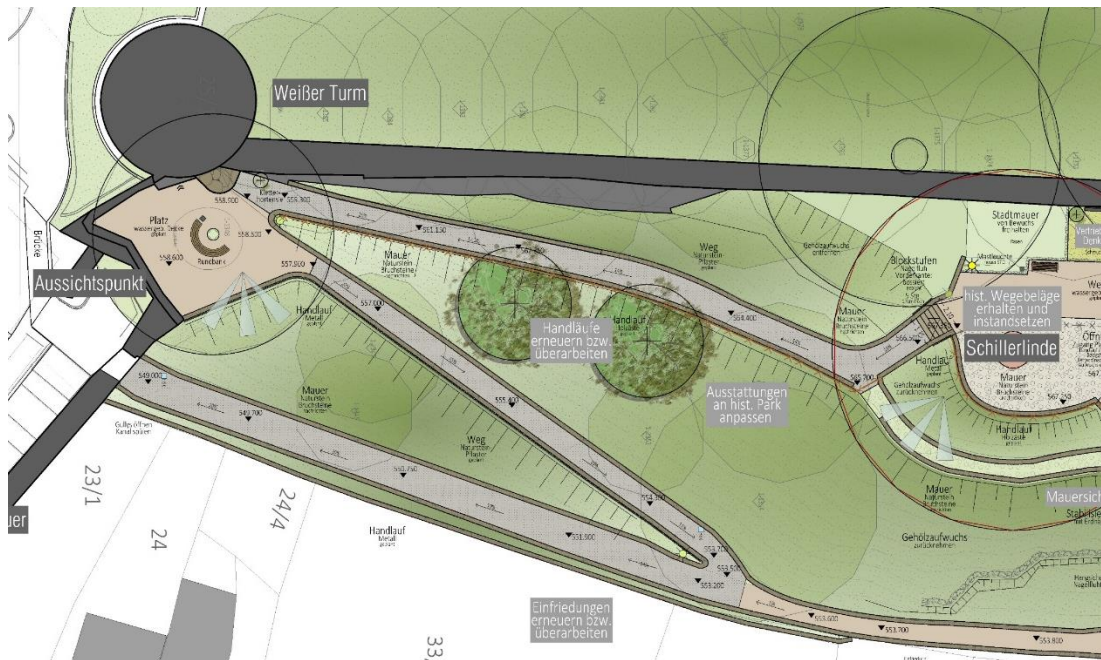


Abb. 22 Ausschnitt Vorentwurf Bereich Weißer Turm



Abb. 23 Histor. Fotografien Weißer Turm



Abb. 24 Bestandsfotos Vorplatz Weißer Turm

- Schadhafte Asphaltbeläge sollen zurückbaut, Wegebeläge und Gefällesituationen überarbeitet werden. Für relativ ebene Wege- und Platzflächen ist die Herstellung von wassergebundenen Decken z. B. Hansegrand geplant. In Steilbereichen wird die Verlegung von Natursteinpflaster (enfugig) empfohlen. Durch den Fugenanteil hat der Pflasterbelag eine höhere Rutschfestigkeit und trocknet vor allem im Winter schnell ab.
- Treppenläufe mit Blockstufen sollen neu hergestellt werden, mit gleichmäßigem Steigungsverhältnis und Stufenmaß und seitlichen Wangen aus Bruchsteinmauerwerk.
- Herstellen von Metallhandläufen entlang der Stufen (für die Gestaltung sind alternative Entwürfe als Diskussionsgrundlage erarbeitet).
- Absturzsicherung entlang der Hangkante mit Holzgeländern (für die Gestaltung sind Alternative Entwürfe als Diskussionsgrundlage erarbeitet).
- Historische Bruchsteinmauern Instand setzen.
- Ausstattungselemente, Bänke erneuern (Gestaltung Banktyp als Diskussionsgrundlage erarbeitet).
- Erhalt und Pflege des Baumbestandes, vor allem Altbäume haben wichtige Habitat-Funktionen (Höhlenbäume).
- Gezieltes Nachpflanzen von jungen Bäumen, um einer Überalterung der Bestände rechtzeitig vorzubeugen.

aufgestellt am: 27.03.2023, erg. am 27.04.2023

